



**Wohltätigkeit Veranstaltung für Indien**

**VADUZ** Der Geschäftsführer des Schlössle Mahal in Vaduz, Yasobanta Mahanta, will im indischen Bundesstaat Assam ein Spital bauen. Um dafür Geld zu sammeln, führte er am Wochenende zwei Wohltätigkeitsveranstaltungen zugunsten dieses Projekts durch: Im Schlössle Mahal konnten die Besucher sich an zwei Abenden mit indischem Essen verpflegen und sich durch indische Künstler unterhalten lassen. (Text: red / Foto: Michael Zanghellini)



**Gottesdienst Hermann Wörgötter in Schellenberg verabschiedet**

**SCELLENBERG** Im Rahmen eines Festgottesdiensts wurde gestern in Schellenberg Pater Hermann Wörgötter verabschiedet. Gleichzeitig wurde der neue Pfarrer Josef Gehrer eingesetzt. Im Anschluss an die Messe offerierte die Gemeinde den Besuchern einen Apéro im Gemeindefaal. (Text: red / Foto: Paul Trummer)

LESERMEINUNG/FORUM

**Landtag**

**32 Millionen Franken für «Horizon 2020»?**

Propagandistisch wurde die Bevölkerung in den vergangenen Tagen mit verschiedenen abgedruckten Interviews auf die Wichtigkeit der Teilnahme am Forschungsprogramm «Horizon 2020» hingewiesen. Es wird davon ausgegangen, dass bei geeigneter personeller Ausstattung der NKS mehr als die eingezahlten Mittel nach Liechtenstein zurückfliessen können. Dabei wird ein Vergleich mit der Schweiz angestellt, die in der jüngeren Vergangenheit tatsächlich mehr Geld aus dem EU-Fördertopf erhalten als eingezahlt hat. Man muss jedoch wissen, dass dieser Verdienst ganz wesentlich mit den beiden eidgenössischen

technischen Hochschulen zu tun hat (ETH und EPFL), die zu den Besten in Europa gehören und dadurch zwei sehr grosse EU-Forschungsprogramme an Land ziehen konnten. Wir in Liechtenstein haben allerdings keine technische Hochschule. Die Universität Liechtenstein konzentriert sich auf Architektur und Wirtschaftswissenschaften. Dass die Universität Liechtenstein trotzdem zu den eifrigsten Befürwortern von «Horizon 2020» zählt, hängt damit zusammen, dass diese dann aktiv als Koordinatorin für Projektanträge wirken und eigene Leute in die entsprechenden EU-Gremien entsenden könnte, auch wenn der Fokus der Universität nicht im technischen Bereich angesiedelt ist. Wie bei anderen öffentlichen Institutionen, geht es hier um Budgetmaximierung und nicht um Gewinnmaximierung!

Ziel der Uni Liechtenstein ist es, über die Hintertüre «Horizon 2020» an weitere Gelder heranzukommen, weil die direkten Staatsbeiträge an die Uni Liechtenstein, die sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt haben (aktueller Staatsbeitrag für 2014 bis 2016: insgesamt 14,8 Millionen, immer noch nicht genügen. Die LIHK gibt an, dass die liechtensteinischen Industrieunternehmen im letzten Jahr 370 Millionen Franken in Forschung und Entwicklung (F&E) investierten (7 Prozent des BIP). Im Vergleich dazu wären die vom Land zu zahlenden knapp 5 Millionen pro Jahr ein Tropfen auf einen heissen Stein (1,35 Prozent von 370 Mio.). Dass genau diese 1,35 Prozent einen so grossen Effekt auf die Entwicklung der liechtensteinischen Wirtschaft haben sollen, ist nicht ganz plausibel. Wenn die Wirkung tatsächlich so positiv und

überlebenswichtig für die Industrieunternehmen ist, warum finanzieren sie dann diesen Forschungsbeitrag nicht selbst? Ich meine, eine berechnete Frage. Sind ja lediglich 1,35% von deren jährlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung. Schliesslich sind die durch das neue Steuergesetz bewirkten Steuerersparnisse für diese Unternehmen bedeutend höher. Die Wichtigkeit von Investitionen in Forschung und Bildung ist unbestritten. Man muss sich jedoch vergegenwärtigen, dass die Regierung gleichzeitig bei den Stipendien, Sprachaufenthalten, Schulbusabos etc. spart. Ich bin der Ansicht, dass der Landtag diesen Vorstoss ablehnen sollte. Wirtschaftsförderung ist auch ohne «Horizon 2020» zu haben.

Thomas Rehak (Stellvertretender DU-Abgeordneter), Büchele 15, Triesen

**Am Mittwoch**

**Credo-Stamm im Deutschen Rhein**

Unser nächster Credo-Stamm findet am Mittwoch, den 4. Dezember 2013, ab 17 Uhr im Hotel Deutscher Rhein in Bendorf statt. An diesem geselligen Beisammensein bietet sich die Gelegenheit, aktuelle Themen aus Kirche, Staat und Gesellschaft zu diskutieren; zudem ist vorgesehen, diesen adventlichen Stamm musikalisch zu verschönern. Alle unsere Angehörigen, Freunde und Bekannten sind herzlich eingeladen.

Credo, Laienbewegung im Erzbistum Vaduz

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

ANZEIGE

**DAS LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT**  
**SCHENKT ALLEN NEUABONNENTEN**  
**DIE VIGNETTE 2014**

**WERDEN SIE VOLKSBLATT-ABONNENT**

**Volksblatt**  
 Die Tageszeitung für Liechtenstein

Beim Abschluss eines Jahresabos des Liechtensteiner Volksblatts schenken wir Ihnen Ihre Wunsch-Vignette (Schweiz oder Österreich).

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_ PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Vignette  Schweiz  Österreich

Bitte senden Sie den Talon an: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, FL-9494 Schaan



Der neue Abonnent ist volljährig, hat einen eigenen Haushalt in Liechtenstein und in den letzten 6 Monaten kein Volksblatt im Abonnement bezogen. Die Neubestellung darf nicht Ersatz für ein bereits bestehendes Abonnement sein und in keinem Zusammenhang mit einer Abbestellung stehen. Das Jahresabo gilt für mindestens 1 Jahr, danach kann unter einer Einhaltung einer zwölfwöchigen Frist zum Monatsletzten bzw. zum Ende des konkret vorausbezahlten Zeitraums das Abonnement schriftlich gekündigt werden. Angebot gilt nur bei vollständiger Adresse. Vorbehaltlich Preisänderung. Ich stimme zu, dass meine persönlichen Daten, nämlich Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse verarbeitet werden und erkläre mich damit einverstanden, dass ich brieflich, telefonisch, per E-Mail oder per SMS über weitere Aktionen der Liechtensteiner Volksblatt AG informiert werde. Diese Zustimmung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen.